



Kathedral
Klänge

Bruckner in den Domen

Programm

Gregorianische Choräle

Anton Bruckner
Motetten

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 9 d-Moll, WAB 109

Schirmherrschaft:
Doris Ahnen, Ministerin für Bildung,
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und
Kardinal Karl Lehmann, Bischof von Mainz

11. Oktober 2014
Speyer, Dom



Programm

Gregorianik:

Introitus: „Terribilis est locus iste“

Anton Bruckner:

„Locus iste“

Motette für vierstimmigen Chor a cappella

Gregorianik:

Graduale: „Os iusti“

Anton Bruckner:

„Os iusti“

Motette für vier- bis achtmstimmigen Chor a cappella

Gregorianik:

Offertorium: „Afferentur regi“

Anton Bruckner:

„Afferentur regi“

Motette für vierstimmigen Chor und drei Posaunen

Gregorianik:

Alleluia: „Tota pulchra es, Maria“

Anton Bruckner:

„Tota pulchra es, Maria“

Motette für Tenorsolo, vier- bis achtmstimmigen Chor und Orgel

Anton Bruckner:

Sinfonie Nr. 9 d-Moll, WAB 109

Ausführende:

Schola Cantorum Saliensis | *Leitung:* Christoph Keggenhoff

Domchor Speyer | *Leitung:* Markus Melchiori

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz | *Leitung:* Karl-Heinz Steffens

Texte

Gregorianische Choräle und Motetten von Bruckner

Gregorianik

Introitus: „Terribilis est locus iste“

Terribilis est locus iste:
hic domus Dei est et porta caeli:
et vocabitur aula Dei.
Alleluia.

Ehrfurcht gebietend ist dieser Ort!
Hier ist das Haus Gottes,
die Pforte des Himmels;
genannt wird er Palast Gottes.
Halleluja.

Psalm:
Quam dilecta tabernacula tua,
Domine, virtutum!
Concupiscit et deficit anima
mea in atria Domini.

Psalm:
Wie liebenswert sind deine Wohnungen,
o Herr der Heerscharen!
Meine Seele verlangte und sehnte sich
nach dem Tempel des Herrn.

Anton Bruckner

„Locus Iste“

für vierstimmigen Chor a cappella

Locus iste a Deo factus est,
inaestimabile sacramentum,
irreprehensibilis est.

Dieser Ort ist von Gott geschaffen,
ein unschätzbare Geheimnis,
kein Fehl ist an ihm.

Gregorianik

Graduale: „Os iusti“

Anton Bruckner

„Os iusti“

für vier- bis achtstimmigen Chor a cappella

Os iusti meditabitur sapientiam,
et lingua eius loquetur iudicium.
Lex Dei eius in corde ipsius:
et non supplantabuntur gressus eius.
Alleluia.

Der Mund des Gerechten wird auf Weisheit
bedacht sein und seine Zunge wird
sprechen, was recht ist.
Das Gesetz seines Gottes trägt er im Herzen
und seine Schritte wanken nicht.
Halleluja.

Gregorianik
Offertorium: „Afferentur regi“

Anton Bruckner
„Afferentur regi“
für vierstimmigen Chor a cappella

Afferentur regi virgines post eam.
Proxima eius afferentur tibi
in laetitia et exultatione
adducentur in templum regi
Domino.

Zu dem König führt man
Jungfrauen als sein Gefolge.
Ihre Nächsten führt man zu dir
mit Freude und Jubel.
In den Tempel des Königs, des Herrn.

Gregorianik
Alleluia „Tota pulchra es, Maria“

Anton Bruckner
„Tota pulchra es, Maria“
für Tenorsolo, vier- bis achtstimmigen Chor und Orgel

Tota pulchra es Maria.
Et macula originalis non est in te.
Tu gloria Jerusalem.
Tu laetitia Israel.
Tu honorificentia populi nostri.
Tu advocata peccatorum.
O Maria, Maria!
Virgo prudentissima.
Mater clementissima.
Ora pro nobis.
Intercede pro nobis
ad Dominum Jesum Christum.

Du bist von vollkommener Schönheit, Maria,
und ohne den Makel der Erbsünde.
Du bist der Ruhm Jerusalems,
du die Freude Israels,
du die Ehre unseres Volkes.
Du Fürsprecherin der Sünder.
Oh Maria, Maria!
Du Klügste der Jungfrauen,
Du Mildeste der Mütter,
bitte für uns,
tritt für uns ein,
bei unserem Herrn Jesus Christus.

Domchor Speyer



Domorchester und ist zudem künstlerischer Leiter der „Internationalen Musiktage Dom zu Speyer“.

Seinen ersten Musikunterricht erhielt er im Rahmen der kirchenmusikalischen Ausbildung des Bistums Limburg. Als Stipendiat der Studienstiftung der Deutschen Bischofskonferenz, dem „Cusanuswerk“ studierte er nach dem Abitur Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main u.a. bei den Professoren Winfried Toll (Chorleitung) und Martin Lücker (Orgel).

Im Jahre 1999 wurde er zum Domchordirektor am Hohen Dom zu Limburg ernannt. Maßgeblich prägte er den „Limburger Domchor“ und die „Mädchenkantorei am Dom zu Limburg“. Zahlreiche Konzertreisen dokumentieren die hervorragende Qualität der Ensembles. So gastierte er u.a. im Auftrag der Bundesregierung und als Botschafter Deutschlands mit den Ensembles der Limburger Dommusik im Rahmen der „Deutsch-Afrikanischen-Kulturwochen“ in Namibia, Botswana und Südafrika.

Choreinstudierungen und Dirigate mit dem Deutschen Kammerchor oder dem Chamber Choir of Europe runden seine Tätigkeit mit Spitzenensembles ab. Zahlreiche Konzerte u. a. bei Salzburger Festspielen 2009 gehen aus dieser Kooperation hervor. Sehr erfolgreich bereitete er den Deutschen Kammerchor für Thomas Fey und seine Heidelberger Sinfoniker mit Mendelssohns „Lobgesang“ vor. Die CD Produktion für Hänssler CLASSIC wurde für den „International Classical Music Award“ nominiert. Mitschnitte wie der des „Lobgesangs“ von Mendelssohn mit den Vokalsolisten Julia Kleiter, Mechthild Bach und Christoph Prégardien dokumentieren ebenfalls das musikalische Niveau der Aufführungen unter seiner Leitung.

Der **Domchor Speyer** kann auf eine mehr als 1000-jährige Tradition zurückblicken. Speyer beherbergte bereits im neunten Jahrhundert eine Domsingschule, aus der sich im Mittelalter die Domkantorei und später der Domchor entwickelte. Der Domchor sieht seinen Aufgabenbereich in der musikalischen Gestaltung der Kapitels- und Pontifikalämter an Sonn- und Feiertagen. Darüber hinaus tritt er mit Konzerten im In- und Ausland (Salzburg, Rom, Loreto, St. Petersburg u.a.) an die Öffentlichkeit und ist Mitgestalter der Internationalen Musiktage „Dom zu Speyer“.

2009 wurde **Markus Melchiori** zum Domkapellmeister des Kaiser- und Mariendoms zu Speyer berufen. Er ist federführend für die Musik in Liturgie und Konzert am Dom. Die Entwicklung der Dommusik als Vokal-Musikschule für Kinder und Erwachsene jeden Alters ist ihm ein Herzensanliegen. Markus Melchiori leitet den Domchor (gemischter Erwachsenenchor), den Mädchenchor am Dom zu Speyer (aufgeteilt in vier Altersgruppen), die Dombläser und das



Foto: Klaus Landry

Schola Cantorum Saliensis

Die „Schola Cantorum Saliensis“ wurde 1995 von ihrem Leiter Christoph Keggenhoff gegründet, da die Pflege der Gregorianik am Dom zu Speyer intensiviert werden sollte. Von Anfang an war das Ziel, gregorianischen Choral musikwissenschaftlich fundiert und gleichzeitig als lebendige Musik erklingen zu lassen. Neben der Gestaltung der Liturgie im Speyerer Dom kamen auf die Schola weitere interessante Aufgaben in Liturgie und Konzert zu. Wirkungsstätten waren unter anderem die Klosterkirche Bursfelde (Niedersachsen), die ehem. Abtei Rommersdorf (bei Neuwied), die ehem. Zisterzienserabtei Otterberg, wie auch die Mitwirkung bei Festivals (Euroklassik 2004, Kultursommer Rheinland-Pfalz). Die Schola hat bislang zwei Aufnahmen gemacht, die CD „O clemens, o pia“ mit marianischem Schwerpunkt und die CD „Das Speyerer Gesangbuch von 1599“, ein musikalischer Gang durch das Kirchenjahr mit Gesängen aus einem der ältesten deutschen Gesangbücher.

Christoph Keggenhoff, geboren 1957 in Mainz, studierte katholische Kirchenmusik an der dortigen Johannes-Gutenberg-Universität, Abschluß 1985 mit dem A-Examen. Anschließend absolvierte er die künstlerische Ausbildung im Fach Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Mannheim und war zugleich als hauptamtlicher Kantor und Organist in Bonn-Bad Godesberg tätig. 1991 wechselte er an den Kaiserdom in Speyer. Dort wirkt er als stellvertretender Domorganist und leitet die von ihm gegründete „Schola Cantorum Saliensis“. Von 1998 bis 2013 unterrichtete er am Bischöflichen Kirchenmusikalischen Institut. Seit 1991 ist er Orgelsachverständiger, seit 2013 Leiter des Referats Orgelbau der Diözese Speyer. Seit 2009 ist er Vorsitzender der „Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands“ (VOD). Er wirkt als Autor von Fachartikeln zum Thema Orgel und war Mitglied der Kommission für den Orgelneubau am Dom zu Speyer. Seine Konzerttätigkeit führte ihn in verschiedene Länder Europas und in die USA. Er hat mehrere CDs mit Orgelliteratur und Gregorianik aufgenommen.



Dom zu Speyer



Anfänge einer christlichen Kultstätte in der Umgebung des heutigen Domes reichen bis ins 4. oder 5. Jahrhundert zurück. Einen Neubau vermutet man zwischen den Jahren 782 und 854.

Ein folgenreiches Ereignis für Speyer war die Wahl des Saliers Konrad II. zum deutschen König. Er veranlasste einen Neubau des Domes, der als salische Familien- und Königsgrablege bestimmt wurde und somit Speyer zu einem politischen und kirchlichen Mittelpunkt des Reiches erhob.

Die Hauptweihe erfolgte im Jahre 1061. Der frühromanische Dom galt in seiner Zeit als das größte Bauwerk des Abendlandes.

Durch eine um das Jahr 1082 beginnende zweite Bauphase wurde das heutige Aussehen des Raumes bestimmt, der nicht nur mit seinen Dimensionen, sondern auch mit seiner Erhabenheit und der Klarheit seiner Architektur die Besucher in seinen Bann zieht.

Die päpstliche Basilika wurde 1981 in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen.

